

Beratung zur Patientenverfügung

BAD SCHWARTAU. Der Betreuungsverein Ostholstein berät im Helios Agnes Karll Krankenhaus wieder zu dem Themen Vorsorgevollmacht, Patienten- sowie Betreuungsverfügung. Der nächste Termin ist am Montag, 10. Juni, von 16 bis 18 Uhr. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Die Beratung ist kostenlos.

Workshop zur Selbstbehauptung

RATEKAU. Am Samstag, 8. Juni, findet für aktive und angehende Kommunalpolitiker:innen von 10 bis 15 Uhr im Familienzentrum Ratekau ein kostenloser Kommunikationsworkshop zum Thema Selbstbehauptung in schwierigen Situationen statt. Der Workshop wird von der Kommunikationstrainerin Barbara Hagen-Bernhardt geleitet. Im Workshop erfahren die Teilnehmerinnen, wie sie Worte, Stimme und Körpersprache gezielt einsetzen können, um Grenzen zu setzen. Außerdem vermittelt anschaulich Barbara Hagen-Bernhardt, welche kognitiven Schritte und innere Haltung für mehr Souveränität hilfreich sind. Mitzubringen ist ein kleiner kulinarischer Beitrag für das gemeinsame Buffet sowie Getränke für den Eigenbedarf. Anmeldung unter ssesko@ratekau.de.

Seniorenkino am Dienstag

BAD SCHWARTAU. Das Seniorenkino zeigt am Dienstag, 11. Juni, um 14 Uhr den Film „Wann wird es wieder so; wie es nie war“ im Movie Star Bad Schwartau, Eutiner Ring 14. Der Eintrittspreis beträgt sechs Euro.

So schützen sich Ostholsteins Kommunen vor Starkregen

Städte und Gemeinden sanieren Abwasserkanäle – Ahrensböök beauftragt Experten – Eutin profitiert von der Lage.

OSTHOLSTEIN. Der Regen prasselte und prasselte. In den ersten zwei Stunden ging bei der Feuerwehr 150 Mal der Alarm. Straßen wurden überschwemmt, Gullydeckel hochgedrückt, Keller liefen voll. So erlebten die Anwohner von Stockelsdorf eines der ersten Starkregenereignisse dieses Jahres. Und die „Hauptsaison“ der heftigen Wolkenbrüche steht mit den Sommermonaten noch bevor. Wie gut sind die Kommunen darauf vorbereitet?

Am wichtigsten ist der Ablauf des Regenwassers über die Kanalisation. Doch das ist für manche Gemeinden eine Mammutaufgabe. „Unser Kanalisationssystem war von Anfang der 70er-Jahre, da war dringender Sanierungsbedarf“, sagt Klaus-Dieter Gruber (CDU), stellvertretender Bürgermeister in **Ahrensböök**. Deshalb habe man vor Jahren die Kanalisation und die Niederschlagsentwässerung an den Zweckverband Ostholstein (ZVO) abgegeben. Die Kanalisation werde erneuert und regelmäßig gespült, sagt Gruber. „So haben wir keine Probleme.“

REGENRÜCKHALTEBECKEN FÜR GEFÄHRDETE GEMEINDEN

Der ZVO hat für die betreuten Gemeinden verschiedene Rezepte. „Wir setzen vermehrt auf den Bau von Regenrückhaltebecken. Diese helfen dabei, überschüssiges Wasser vor der Einleitung in ein Gewässer aufzufangen und somit Über-



Pumpeinsatz des Technischen Hilfswerks in Niendorf: Mit der Leistung von 45.000 Litern pro Minute wird versucht, die überschwemmte Aalbek-Siedlung trocken zu legen.

Foto: Susanne Peyronnet

schwemmungen in den nachfolgenden Orten zu verhindern“, sagt ZVO-Sprecherin Katharina Mangelsen. In der Planung innerhalb der Ortschaften achte man zudem darauf, Tiefpunkte so zu gestalten, dass bei einer Überschwemmung eine Entwässerung möglichst lange möglich sei.

Eine weitere Maßnahme sei die Untersuchung der Ortsnetze. Ahrensböök ist da ein gutes Beispiel. „Wir haben dort einen Generalentwässerungsplan erstellt“, sagt Mangelsen. „Hierbei wurde der gesamte

Ort einschließlich der Gewässer als Ganzes untersucht. Daraus wurden Maßnahmen zu baulichen Anpassungen abgeleitet, um die Kanalisation zu verbessern.“

Ratekau hat die Niederschlagswasserbeseitigung ebenfalls an den ZVO übertragen, der sich um Vergrößerungen von Kanalisationsanlagen oder den Bau von Rückhaltungen kümmert. Darüber hinaus ist die Gemeinde selbst aktiv. Seit zwei Jahren wird eine Straßenreinigung im monatlichen Rhythmus auf vielen Stra-

ßen maschinell durchgeführt. „Dies vermindert den Eintrag von Laub und Sand in die Straßenabläufe. Sämtliche Straßenabläufe werden zweimal jährlich gereinigt. An kritischen Bereichen erfolgt bei Bekanntwerden von Starkregenereignissen eine vorherige Kontrolle“, sagt Ilka Manthe von der Gemeindeverwaltung. Innovativ: Ratekau verwendet sickerfähiges Pflaster, zum Beispiel in der Schulstraße in Pansdorf.

ABLÄUFE MÜSSEN IMMER WIEDER GEREINIGT WERDEN

Ähnliche Strategien werden in **Scharbeutz** verfolgt. „Wichtig ist, dass alle Abläufe regelmäßig gewartet werden. Wir machen das zweimal im Jahr und zusätzlich bei Bedarf“, sagt die Scharbeutzer Bürgermeisterin Bettina Schäfer. Sie appelliert an ihre Bürger: „Ein Problem ist Laub, das nicht aufgenommen, sondern in die Regenrinne am Kantstein gefegt wird. Bei Regen verschleißt das die Abläufe.“ Zusätzlich erneuere man kontinuierlich mit dem Ausbau der Straßen die alten Regenwasserkanäle, die dann vergrößert werden. „Einige Kanäle sind bis zu 60 Jahre alt“, sagt Schäfer, „also aus einer Zeit mit weniger Versiegelung und auch weniger Starkregenereignissen.“

Auch **Heiligenhafen** saniert sein Kanalsystem immer dann mit, wenn alte Straßen saniert werden. Trotzdem könne man Überflutungen nach extremen Wetterereignissen

nicht ausschließen. „Ein Regen wie in Stockelsdorf kann nicht als Maßstab für den Durchmesser der Rohre gelten, dann müssten wir Ein-Meter-Rohre haben“, sagt Bürgermeister Kuno Brandt.

Eine besondere Herausforderung stellt Starkregen für Ostseebäder dar, wenn er mit Hochwasser einher kommt. In Heiligenhafen wird das Regenwasser in Richtung Meer und Binnensee entsorgt. Wenn dort die Hochwasserwände aufgestellt sind, kann das Wasser nicht ablaufen. Deshalb hat die Kommune eine Hochleistungspumpe angeschafft, die das Regenwasser über die Schutzwände schießt.

Es gibt auch Kommunen, die es leichter haben. „Wir sind durch die Lage in der hügeligen Holsteinischen Schweiz bislang nicht von solchen Starkregenereignissen betroffen gewesen“, sagt **Eutins** Stadtsprecherin Kerstin Stein-Schmidt.

Und was machen die, die in diesem Jahr am stärksten betroffen waren? Vor dem Hintergrund der wachsenden Unwettergefahren hat **Stockelsdorf** eine Starkregengefahrenkarte entwickeln lassen. Diese soll helfen, die Risiken für bestimmte Gebiete in der Gemeinde zu ermitteln. Die Starkregenkarte dient dabei als eine Art Handlungsempfehlung – sowohl für die Kommune als auch für Einwohner. So kann eine Empfehlung für Hausbesitzer lauten, Türen mit Flutschutzwänden zu versehen. **SEP/WE**

Beim Blackout Notrufe absetzen

OSTHOLSTEIN. Blackout: Wenn Handynetze und Strom ausfallen, dann sind wir in der modernen Welt nahezu aufgeschmissen. Der Kreis Ostholstein hat für diesen Fall vorgesorgt und Notfall-Infopunkte eingerichtet. Wer im Falle eines Blackouts einen Notruf absetzen muss, kann das von eben diesen Punkten tun. Sie sind dauerhaft durch Fachkräfte besetzt.

130 dieser Orte gibt es. In Bad

Schwartau liegen sie beispielsweise am Feuerwehrgerätehaus in Parin, am Rathaus sowie an den Grundschulen Cleverbrück und Bad Schwartau. In Eutin wurden vier Notfallpunkte außerhalb der Innenstadt eingerichtet. Sie gelten als Meldestelle für Notrufe und somit als Ersatz für die 110 und 112, die im Falle des Blackouts nicht mehr funktionieren. Außerdem gibt es dort amtliche Informatio-

nen über die aktuelle Lage. Was die Kommunen außerdem raten: Jeder Haushalt sollte sich für einen Katastrophenfall vorbereiten. Im Zweifel sollte man jederzeit Zuhause einen zweiwöchigen Campingurlaub verbringen können, rät die Stadt Neustadt in einem Flyer zum Katastrophenschutz. Alle Infopunkte hat der Kreis Ostholstein auf seiner Internetseite aufgelistet.

Ratekau saniert Grundschulen

RATEKAU. Der Pausengong ertönt. Die ersten Grundschüler flitzen über den Innenhof der Otfried-Preußler-Grundschule in Pansdorf. Rund um das Außengelände stehen die sanierten Gebäude, in die einige Kinder hineinlaufen oder gerade herauskommen. Die Grundschule ist die erste von drei Grundschulen, die die Gemeinde Ratekau energetisch auf den neusten Stand gebracht hat. „Wir haben fast zwei Millionen Euro in die Sanierung investiert“, sagt Ratekaus Bürgermeister Thomas Keller (parteilos).

Die Grundschule aus den 1960er-Jahren, die in den 70er und 80er Jahren noch erweitert worden ist, strahlt jetzt mit einer neuen Fassade aus Holz und roten Schichtstoffplatten. „Uns war es wichtig, eine gute Optik hinzubekommen“, erklärt Keller. Die Bauzeit dauerte mehr als zwei Jahre, während des Umbaus lief der Schulbetrieb weiter. „Das hat sehr gut geklappt“, sagt Schulleiterin Melanie Rudeck.

Bald sind die Grundschulen in Sereetz und Ratekau dran. „Das ist in Planung“, sagt der Verwaltungschef, der die energetische Sanierung schnell vorantreiben möchte. Was die Digitalisierung angeht, sind die Grundschulen bereits auf einem „guten Stand“, so der Bürgermeister.



Stefan Mäder (l., Bauamt Ratekau), Schulleiterin Melanie Rudeck und Bürgermeister Thomas Keller freuen sich über die gelungene Sanierung der Otfried-Preußler-Schule in Pansdorf.

Foto: Beke Zill

Auch in der Cesar-Klein-Schule in Ratekau dürfen sich Schüler über eine Neuheit freuen. Für 300.000 Euro hat die Gemeinde eine neue Lehrküche einbauen lassen. „Alles an Technik ist komplett neu“, betont Keller und blickt auf einen Bau mit „Überraschungen“ zurück. „Wir mussten eine komplette Grundsanierung machen“, berichtet er.

In der Lehrküche mit hochwertiger Industrie-Ausstattung fehlt es nun an nichts. Eingebaut wurde sogar ein barrierefreier Arbeitsplatz, der in der Höhe verstellbar ist. Die Küche ist nicht nur

für die Schüler, die im Fach „Verbraucherlehre“ ihren praktischen Teil in der Lehrküche absolvieren, sondern auch für die Volkshochschule oder für andere Institutionen der Gemeinde nutzbar. Perspektivisch möchte die Schule das Wahlpflicht-Fach „Hauswirtschaft“ anbieten.

Von den Schulen zum Sport: In naher Zukunft steht der Gemeinde eine weitere Baumaßnahme bevor. Die Sporthalle in Pansdorf soll für 3,5 Millionen Euro saniert werden. „Wir stehen kurz vor der Umsetzung“, sagt Thomas Keller. **BZ**

Noch sind 5 Messeflächen frei. **Buchen Sie jetzt!**

Lübecker Nachrichten

7. **AZUBI MEILE**

Ausbildung im Norden

Samstag, 14. Sept. 2024

Die LN-Azubimeile ist die **Ausbildungsmesse** mit Wohlühl-Charakter in ruhiger, entspannter Atmosphäre. Wir bieten Ihnen Raum um **junge Menschen für die Berufsbildung in Ihrem Hause** zu begeistern. Wir informieren Sie gerne zeitnah über die Messemodalitäten. **Rufen Sie einfach an oder senden Sie uns eine Mail.**

Infos & Anmeldung unter:

Nadja Nachtigall, Tel.: 0451 144-1683, Mail: nadja.nachtigall@LN-luebeck.de